



KONZEPTION

„Hort Abenteuerland“

Anschrift

Hort „Abenteuerland“
An der verlässlichen Halbtagsgrundschule „Gustav Bruhn“
Rudolf-Harbig-Straße 12
16278 Angermünde

Mobil: 0174 7476483
Telefon: 03331 2600104

Träger : Stadt Angermünde
Ansprechpartner: Frau Kirsten
Telefon: 03331 260065
Telefax: 03331 26009904

Stand: 16.12.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines

- 1.1 Lage und Einzugsbereich
- 1.2 Rechtsanspruch
- 1.3 Kinderschutz gemäß § 8a und 8b SGB VIII
- 1.4 Besonderheiten

2. Voraussetzungen und pädagogische Zielsetzungen

- 2.1 Bild vom Kind
- 2.2 Rechte und Bedürfnisse von Kindern
- 2.3 Partizipation
- 2.4 Qualitätsentwicklung und -sicherung
- 2.5 Regeln und Grenzen
- 2.6 Rolle der Erzieherin

3. Die 6 Bildungsbereiche und ihre Umsetzung

- 3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
- 3.2 Darstellen und Gestalten
- 3.3 Musik
- 3.4 Mathematik und Naturwissenschaften
- 3.5 Soziales Lernen
- 3.6 Sprache, Kommunikation, Schriftkultur
- 3.7 Pädagogische Planung
- 3.8 Portfolio
- 3.9 Zusammenarbeit im Team
- 3.10 Qualifikation der Erzieher
- 3.11 Ausbildung von Praktikanten

4. Öffentlichkeitsarbeit

5. Zusammenarbeit von Schule und Hort

6. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kitaausschuss

7. Raumnutzungsplan

1. Allgemeines

1.1 Lage und Einzugsbereich der Einrichtung

Wir sind eine Einrichtung der Stadt Angermünde.

Unser Hort befindet sich an der verlässlichen Halbtagsgrundschule „Gustav Bruhn“ im westlichen Stadtgebiet von Angermünde, umgeben von Wald und Seen.

Direkt vor dem Gebäude verläuft die Rudolf-Harbig-Straße. Die Bushaltestellen für die Zubringerbusse sind ebenfalls vor unserer Einrichtung. Auf dem Schulgelände gibt es zwei Schulhöfe: den Schulhof für die 4. – 6. Klasse und den Schulhof für die 1. – 3. Klasse, an den sich der Spielplatz anschließt. Dieser wird am Nachmittag vom Hort genutzt. Unseren Hort besuchen Kinder aus der Stadt Angermünde und ihren Ortsteilen sowie aus dem Landkreis Barnim.

1.2 Rechtsanspruch

Der Rechtsanspruch, die Aufgaben und Ziele der Einrichtung resultieren aus dem Kita-Gesetz des Landes Brandenburg:

- Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung der Kinder;
- Erschließung von Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten ausgehend von den Bedürfnissen ihres Lebensumfeldes;
- Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder stärken;
- Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten sowie die Unterstützung der seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte;
- gleichberechtigtes, partnerschaftliches, soziales und demokratisches Miteinander und das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung;
- verantwortlicher Umgang mit der Umwelt.

1.3 Kinderschutz gemäß § 8a und 8b SGB VIII

Die inhaltliche Absicht ist es, Kinder noch besser vor Missbrauch, Vernachlässigung oder anderer Kindeswohlgefährdung zu schützen. In diesem Zusammenhang stellt der Träger der Einrichtung eine erfahrene Fachkraft als Ansprechpartner zur Verfügung, die beratend hinzugezogen werden kann und hilft entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

An der verlässlichen Halbtagsgrundschule ist eine Schulsozialarbeiterin fest angestellt. Das bietet für unsere Einrichtung den Vorteil, eine enge vertrauliche Zusammenarbeit zu führen. Dazu finden unregelmäßige Zusammenkünfte statt und gewährleisten eine schnelle Wirksamkeit, um gezielt handeln zu können und eine Nachhaltigkeit erforderlicher Maßnahmen zu prüfen. Dies gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt. Dazu werden die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen. Dabei darf der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt werden.

1.4 Besonderheiten

Unser Hort ist ein Angebot der verlässlichen Halbtagschule „Gustav Bruhn“. Lehrer, Schulsozialarbeiter, technisches Personal und Erzieher arbeiten gemeinsam in einem Haus.

Wir schaffen für die Kinder den Ausgleich nach einem anstrengenden Schultag und räumen den Kindern ihr Recht auf freie Gestaltung von Raum und Zeit ein. Zudem bieten wir ihnen Begleitung und Orientierung bei der Freizeitgestaltung im Hort. Hier bieten wir auch eine kleine Gruppenarbeit den Kindern an, denen es schwer fällt für sich eine Freizeitaktivität zu finden. Die Erzieherin kümmert sich individuell um jedes Kind je nach deren Interesse. Die Angebotsform der „kleinen Gruppenarbeit“ bietet den Kindern eine besondere Rückzugsmöglichkeit.

Wir bieten für die Klassenstufe 1 und 2 Hausaufgabenbetreuung an.

Wir haben eine eigene Hort- Etage mit Funktionsräumen, die den Inhalten der sechs Bildungsbereiche entsprechend gestaltet sind. Hierzu zählen der Kreativraum, der Raum Bewegen und Tanzen, der Bauraum, der Spieletreff, der Sprachraum, der Computerraum, der Bewegungsraum, der Werkraum, der Forscherraum und die Cafeteria. Zudem stehen uns am Nachmittag die Turnhalle sowie große Klassenräume der Schule zur freien Verfügung, die mit Spiel und Beschäftigungsmaterial ausgestattet sind.

Wir arbeiten „offen“, d. h. die Kinder können bestimmte Angebote nutzen und so ihre Freizeit individuell gestalten. Die Erzieher schlagen vor oder geben Anregungen, aber nutzen müssen die Kinder diese Angebote selbst

Traditionelle Feste und Aktivitäten finden regelmäßig statt:

- Geburtstagsparty jeden 2. Monat,
- Gestaltung eines Höhepunktes zum Abschluss des Hortjahres mit Übernachtung in der Einrichtung
- Programmdarbietung zur Einschulungsfeier und anderen Festlichkeiten in der Öffentlichkeit

2. Voraussetzungen und pädagogische Zielsetzungen

Wir wollen im Hort die Erziehung in der Familie ergänzen, unterstützen und einen geschützten Raum bieten, in welchem die Kinder die Möglichkeit haben, vielfältige soziale Kontakte aufzubauen, und dadurch die Voraussetzung zum Lernen schaffen.

Unser Hort orientiert sich an der „Offenen Arbeit“. Dabei legen wir unser Augenmerk auf Angebote mit Projekten, deren Themen von den Kindern ausgewählt werden. Unsere Hortkinder haben die Möglichkeit, gemeinsam mit Freunden ihre Freizeit zu gestalten. Nach außen nutzen wir Kontakte zur Vernetzung mit der Umgebung und anderen Institutionen.

In unserem Hort geht es um die ganzheitliche Erziehung, das heißt um die Entwicklung und Entfaltung aller Fähigkeiten, die im Menschen angelegt sind. Dabei sollen das geistige und gefühlsmäßige Erleben, moralische Einstellungen, künstlerische und handwerkliche Begabungen und soziale Umgangsformen genauso wie die Aneignung von Wissen über Musik gefördert werden.

Es geht darum, jedem Kind zu seiner ihm möglichen Selbstentfaltung zu verhelfen und seine Ich-, Sach-, und Sozialkompetenz durch das Erleben und Beherrschen der für die Jahrgangsstufen vorgesehenen Bildungs- und Erziehungsziele zu ermöglichen.

Unser Ziel besteht hauptsächlich darin, für die Kinder einen Ausgleich zum Schulalltag, sowie eine interessante und unterrichtsergänzende Freizeitgestaltung zu schaffen. Darüber hinaus sollen sie die Möglichkeit erhalten, sich aktiv zu erholen.

Der Hort soll ein Ort sein:

- in dem allen Kindern die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.
- in dem sich die Kinder wohlfühlen.
- wo die Kinder auf die nächste Lebensphase vorbereitet werden.
- wo die Kinder die Gelegenheit haben, die jetzige Lebensphase voll auszuleben, Erfahrungen zu verarbeiten und Konflikte zu lösen.
- an dem die Alltagsgestaltung weitgehend in der Hand der Kinder liegt.
- in dem Kinder sich behaupten und durchsetzen lernen, selbständig sein können, Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- der Begegnung.
- mit Regeln und Normen.
- der Inklusion.

2.1 Bild vom Kind

Hortkinder sind im besonderen Maße bereit, Neues zu lernen, Verpflichtungen und Verantwortung zu übernehmen für das eigene Tun und für die Gruppe. Es verstärkt sich der Kontakt des Kindes zu Gleichaltrigen erheblich. Das Zusammensein mit Freunden, in der Gruppe, ist für diese Altersphase das wichtigste Übungsfeld zur Bewältigung späterer Lebenssituationen. Die Eltern als wichtigste Bezugspersonen treten allmählich und schrittweise zurück. Die Hortkinder wollen ihre eigenen Wege finden, groß und erwachsen werden, d.h. viel lernen, entdecken, erfahren, wissen. Dazu müssen sie über die Familie hinausgehende Alternativen kennenlernen. Sie brauchen einen Lebensraum, der ihnen als Ergänzung zur Familie und Schule einen Entfaltungsraum bietet, in dem sie die Möglichkeit haben,

- sich geborgen zu fühlen,
- sich selbst zu bejahen,
- Initiative und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln,
- Bedürfnisse, Gefühle und Schwierigkeiten auszudrücken,
- Freundschaften zu schließen.

2.2 Rechte und Bedürfnisse von Kindern

Rechte und Bedürfnisse von Kindern sind oftmals identisch. Kinder haben Bedürfnisse und sie haben ein Recht darauf, dass man auf diese eingeht. Im Zusammenleben mit jüngeren und älteren Kindern in einem Haus ist die Durchsetzung all dieser Bedürfnisse als Recht des Kindes bzw. des Erwachsenen nur im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten realisierbar. Die Erzieherinnen kennen die Bedürfnisse der Kinder, beachten sie und versuchen, ihnen gerecht zu werden.

Bedürfnisse von Kindern unserer Zeit

- Nahrung, Kleidung, Schlaf
- Liebe, Annahme, Achtung
- Zeit
- Vertrauen
- Fehler machen dürfen
- Freunde
- Zusammensein, Alleinsein
- Träume, Fantasie
- Verlässlichkeit
- Fragen, Antworten
- Mitteilungen
- Selbstständig sein
- Lachen, Weinen
- Entfaltung, Förderung
- eigene Entscheidungen treffen
- Gerechtigkeit
- Ausprobieren können
- Kreativ sein
- Freiheit und Grenzen
- Forschen, Experimentieren
- Orientierung, Sicherheit
- Besitzen, Schenken
- Spaß, Freude
- Dummheiten
- Heiterkeit, Frohsinn
- Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen

Rechte von Kindern

- auf Fragen und Antworten
- auf die eigene Meinung
- auf Selbständigkeit
- auf Eigenverantwortung
- auf Zeit
- auf eigene Phantasiewelt
- auf Grenzen und Orientierungshilfen
- seelisches Wohl
- auf Freundschaft
- Erwachsenen
- sich in seinem Tempo
- zu entwickeln
- auf Anerkennung seines Tuns
- auf Unabhängigkeit von Erwachsenen
- Experimentierlust
- auf Allein- oder in der Gruppe
- ihres Alltags
- Gefühle zeigen
- auf Ruhe und Bewegung
- auf Aktivität und Passivität
- Fehler machen
- auf Freunde
- auf Hilfe
- auf leibliches und
- auf Besitz
- auf Spaß und Freude
- auf entsprechende individuelle, ganzheitliche Förderung
- frei zu spielen
- freie Entscheidungen zu treffen
- auf gestaltbare und veränderbare Umgebung
- ausprobieren
- auf Einfluss der Gestaltung

Welche Erwartungen haben unsere Kinder an unsere Erzieher?

Unsere Kinder erwarten von uns:

Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann. Ich will dich nur auf die Probe stellen.

Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicher fühle.

Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise unter vier Augen sprichst.

Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!

Ich muss auch unangenehme Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

Schimpf nicht ständig mit mir!

Andernfalls schütze ich mich davor, indem ich mich taub stelle.

Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

Mache keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

Unterbrich mich nicht und höre mir zu!

Ich wende mich sonst an andere, um dort meine Informationen zu bekommen,

Lach nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst mich ernst zu nehmen.

Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

Versuch nicht zu tun, als seist du perfekt und unfehlbar!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es nicht bist.

Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten!

Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.

2.3 Partizipation

Eine zukunftsfähige Gesellschaft kann nur entstehen, wenn sich alle Beteiligten aktiv einbringen und das sie betreffende Leben verantwortlich mitgestalten.

Im Hortalltag bedeutet das für uns:

Beteiligung ist von klein an möglich. Die Kinder kommen als Persönlichkeiten in die Kindertagesstätte. Ihre Erfahrungen, ihr Lebenskontext finden Berücksichtigung, um Überforderung und Konflikte ebenso wie Unterforderung und Langeweile zu vermeiden.

Um Wünsche und Bedürfnisse der Kinder erfragen zu können, gibt es unterschiedliche Formen von Zusammenkünften der Kinder, bezogen auf ihre Altersgruppe. An jedem Montag haben die Kinder der 1. und 2. Klassen nach der Schulzeit die Möglichkeit mit ihrem Kontaktzieher gemeinsame Zeit (ca. 45 Min.) zu verbringen. Für die älteren Kinder findet jeder Erzieher dafür eine Möglichkeit in Absprache mit dem Klassenlehrer oder nutzt dazu die Turnhalle als Treffpunkt.

Hier haben die Kinder Gelegenheit Gespräche zu führen, Konflikte zu klären, Wege für ein freundschaftliches Miteinander zu finden. Sie erhalten Möglichkeiten sich auszutauschen, planen gemeinsame Vorhaben, wie z. B. Projektarbeit, Feriengestaltung, Programme für öffentliche Auftritte u. a. Hier übernehmen die Kinder auch die Verantwortung für die Durchführung in Eigenregie.

Unsere partizipationsoffene Haltung gegenüber den Kindern unterstützt ihre Entwicklung, stärkt ihr Selbstvertrauen, die Kinder beteiligen sich an den Entscheidungen der Gruppe. Um den Hort auch als Lebensraum für die Kinder schöner zu gestalten, können die Kinder in Eigenregie, sowie auch mit den Erziehern gemeinsam, bei der Gestaltung der Horträume mitwirken.

Wir beziehen unsere Kinder als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit ein. Wir haben einen Briefkasten, in denen die Kinder, wenn gewünscht auch anonym, mit uns in Kontakt treten können.

2.4 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Durch die offene Arbeit können die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen den Hortalltag frei gestalten. Um die Qualität unseres Hortes regelmäßig zu überprüfen und weiter zu entwickeln, bedienen wir uns folgender Instrumente:

- Qualitätsstandards des Landkreises Uckermark
- Hortbausteine
- regelmäßige gezielte Fortbildungen
- themenorientierte Leitungsbesprechungen
- Reflexion und Bearbeitung der pädagogischen Konzeption in halbjährlichen Rhythmus, Auswertung und Überarbeitung des Inhaltes
- regelmäßige Rundgänge der Leiterin und der Qualitätsbeauftragten
- Einzelgespräche zwischen Leiterin und Mitarbeitern jährlich und bei Bedarf, Beobachtung des Krankenstandes
- Fallbesprechungen mit der Schulsozialarbeiterin und den Lehrern
- Teambesprechungen in Groß- und Kleingruppen
- fachlicher Austausch mit anderen Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit

durch den Träger:

- Einsicht und Auswertung der pädagogischen Konzeption
- Auswertung der Belegungs- und Fluktuationsdaten

geeignete Verfahren der Kinderbeteiligung zur Sicherung der Kinderrechte:

- Austausch von Informationen in wöchentlicher Gruppenarbeit
- Kinder wirken ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltages mit

geeignete Verfahren der Möglichkeit der Beschwerde für Eltern:

- Erzieher/innen der jeweiligen Gruppe
- Hortleiterin
- Kita-Ausschuss
- tägliche Tür- und Angelgespräche mit Eltern
- Elternversammlung/Elterngespräche

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung ist ein ständig fortlaufender Prozess, an dem alle Teammitglieder beteiligt sind und die sich mit der internen Evaluation auseinandersetzen. Dazu zählen die pädagogische Arbeit am Kind, Zusammenarbeit mit Eltern und Schule sowie die Raumgestaltung.

2.5 Regeln und Grenzen

Kinder brauchen Freiheit, um sich entwickeln zu können. Freiheit heißt nicht Grenzenlosigkeit. Für ein harmonisches und ausgewogenes Zusammenleben sind Regeln und Grenzen unentbehrlich. Sie sollen allerdings Spielraum lassen für unvorhersehbare Geschehnisse und Befindlichkeiten.

Für das gemeinsame Leben in unserer großen Einrichtung haben Kinder und Erzieherinnen gemeinsame Verhaltensregeln aufgestellt, die wir versuchen einzuhalten, um Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Deren Inhalte sind auch Bestandteile von Belehrungen.

1. Nach Unterrichtschluss haben wir uns anzumelden(siehe Listen im Flurbereich). Schriftliche Mitteilungen werden vor Schulbeginn dem Erzieher im Frühhort gezeigt. Wer den Frühhort besucht, hat sich beim Erzieher zu melden.
2. In unserer Einrichtung werden die Schuhe gewechselt.
3. Für das Abstellen von Schulmappen und Schuhen findet sich in der Garderobe und im Flurbereich Platz. Die Jacken werden in der Garderobe aufgehängt.
4. Wir haben Zugang zu allen Räumen.
Benutze die Tafel! Wo befinde ich mich?
5. Es ist unsere Pflicht, sorgsam mit den Spielmaterialien und sparsam mit dem Bastelmaterial umzugehen – bei Beschädigung ist das dem Erzieher zu melden.
6. Wir verlassen die Räume so, dass sie von anderen Kindern gleich wieder genutzt werden können. Ist das nicht der Fall, melde dich beim Erzieher!
7. Für die Ordnung und Sauberkeit, im Schulhaus und auf dem Hofgelände sind wir alle verantwortlich.
8. Wir achten auf Körperhygiene z. B. Hände waschen nach dem Aufenthalt im Freien.
9. Wir dürfen uns nur unter Aufsicht eines Erziehers im Freien aufhalten.
10. Wir haben den Anordnungen jeder Erzieherin Folge zu leisten.
11. Wir nehmen Rücksicht aufeinander und helfen uns gegenseitig.
Konflikte versuchen wir erst selbst zu lösen.
12. Bei Erpressungen und anderer Gewalt, wenden wir uns an einen Erzieher oder eine Person unseres Vertrauens.
13. Sei gegenüber anderen stets freundlich und nett, vergiss das Grüßen sowie Bitte und Danke nicht, biete Hilfeleistungen an. Wenn du den Hort verlässt, verabschiede dich bei einem Erzieher mit Handschlag
14. Sprich Erwachsene mit „ Sie“ an.
15. Wenn etwas nicht nach deinem Willen geht, werde nicht gleich wütend oder wende Gewalt an, sondern rede mit dem anderen in Ruhe.
16. Versuche Schimpfwörter usw. zu vermeiden.
17. Wenn sich zwei unterhalten, sprich nicht dazwischen, sondern warte.
18. Fenster werden nicht geöffnet, die Rollläden, Heizungen nur vom Erzieher bedient
19. Wir beachten die Hausordnung.

Regelmäßige Überprüfung der Regeln auf Notwendigkeit!

Erst wenn wir uns alle verantwortlich fühlen und dafür einsetzen, dass bestimmte Regeln eingehalten werden, können sich alle Kinder wohl fühlen in unserer Einrichtung.

2.6 Rolle der Erzieherin

- Die Erzieherin ist als unterstützender Lernberater, Dialogpartner, Beobachter, Vorbild, Initiator und Gestalter pädagogischer Prozesse.
- Die Beziehungen zu den Kindern ist die entscheidende Basis für gelingende Bildungsarbeit.
- Diese Erzieher-Kind-Beziehung soll von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung geprägt und von Verantwortung getragen sein.
- Aufgabe der Erzieherin ist es, organisatorische, pädagogische und soziale Rahmenbedingungen zu schaffen, die vielfältige Erfahrungen und individuell angemessene Förderung ermöglichen.
- Dabei sollen Bildungsprozesse in allen Bildungsbereichen initiiert werden.

3. Die 6 Bildungsbereiche und ihre Umsetzung

Unser Hort arbeitet nach den „Grundsätzen elementarer Bildung“, dem im Land Brandenburg gültigen Bildungsplan.

Der Grundgedanke darin ist, Kinder als aktiv Lernende und neugierige Forscher zu sehen. Deshalb ist es uns wichtig, den kindlichen Selbstbildungsprozess durch vielfältige Angebote im Spiel und innerhalb unterschiedlicher Bildungsbereiche herauszufordern. Die Erfahrungsfelder eröffnen wir den Kindern in den Bildungsbereichen:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Sprache, Kommunikation, Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Lernen

Unter Lernen verstehen wir nicht nur Wissensvermittlung, in Form von Bildung wie sie z. B. in der Schule im Vordergrund steht. Vielmehr die Erziehung zu selbständigen, selbstbewussten, kreativen Persönlichkeiten, welche sich gegenseitig akzeptieren und tolerieren, sowie lernen Verantwortung zu tragen.

Wie wir alles umsetzen wollen, möchten wir anhand der 6 Bildungsbereiche aufzeichnen.

3.1 Körper, Bewegung, Gesundheit

Eine Form, einen gesunden Geist zu schaffen, ist die Bewegung. Durch ein breites Angebot an vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten schaffen wir günstige Bedingungen für die positive körperliche und geistige Entwicklung der Kinder.

Voraussetzungen:

Nutzung der Turnhalle, Fußballplatz, Basketballplatz, Volleyballplatz, Kletterwand, Wiese, Rodelberg, Feld für andere Ballsportarten, Freifläche mit gekennzeichneten Hopsespielen, Einsatz von Fahrzeugen, Tischtennisplatten, Vorhandensein von Klettertürmen, Gerätschaften wie Seilen, Leinen, Stelzen, Reifen, Inliner, Bälle und vieles mehr.

Ziele sind:

- Schulung der Grob- und Feinmotorik durch entsprechende Bewegungsangebote
- Erziehung der körperlichen Leistungsbereitschaft
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Freude an Bewegung, gerade für die Kinder, die Bewegung nicht mögen
- Vermittlung von Aspekten der gesunden Ernährung
- Mittel und Methoden zur Stressbewältigung einsetzen (Entspannung, Tanzen und Singen usw.)
- Möglichkeiten zum Rückzug und zur Ruhe geben
- Dem Bewegungsdrang der Kinder freien Raum zu geben.

Methoden:

Alle Kinder halten sich nach einem anstrengenden Schultag täglich mindestens zwanzig Minuten im Freien auf, auch bei weniger schönem Wetter, zu jeder Jahreszeit.

Durch den Einsatz einer pädagogischen Hilfskraft mit Erfahrungen im Kindersport und gesunder Ernährung, gelingt es uns regelmäßig Angebote zur sportlichen Betätigung anzubieten, die vielfältige Formen beinhalten und von den Kindern sehr gern angenommen werden. Um unsere Ziele zu erreichen, spielen wir mit den Kindern unter anderem „alte“ Bewegungsspiele, die auch den jüngeren Kollegen übermittelt werden. Bei vielfältigen Wettkämpfen kommt der Einsatz von Stoppuhr und Maßband zum Einsatz. Aber auch die Motivation weniger sportlich motivierter Kinder ist uns ein großes Anliegen. Hier spielt die Vorbildwirkung der Erzieherin eine bedeutende Rolle.

In Absprache mit den Sportlehrern werden kleine „Übungsstunden“ für Kinder angeboten, wie zum Beispiel Seil springen, die eine bessere Benotung im Sportunterricht in Aussicht stellen. Zu besonderen Anlässen können wir auf die Unterstützung verschiedener Sportvereine zählen.

Durch die Neugestaltung der Außenspielfläche stehen den Kindern noch mehr verschiedenartige Geräte zum Klettern, Balancieren usw. zur Verfügung. Es sind weiterhin Möglichkeiten geschaffen, um das Einrad fahren zu erlernen. Die neu gestaltete Freifläche lässt mehr Bewegungsraum für das freie Spiel zu.

Den Gedanken sich aktiv an der Europäischen Woche des Sports zu beteiligen, nehmen wir zum Anlass, dies jährlich durchzuführen. In der Planung und Vorbereitung werden unsere Kinder aktiv mit einbezogen. Gruppenintern wird dieser Höhepunkt gemeinsam mit Eltern durchgeführt.

Täglich besuchen unsere Kinder zur Vesperzeit die Cafeteria. Hier wird von den Erziehern ein aufmerksamer Blick in die Brotdose geworfen und Hinweise zur gesunden Ernährung gegeben. Viel Freude bereitet den Kindern die Zubereitung von Speisen und deren Anrichtung. Hier ist die Benutzung der großen Schulküche für uns sehr von Vorteil. Für unsere Kinder stellen wir täglich ausreichend Getränke bereit und bieten kostenlos eine Vesper in Form von Obst, Gemüse oder Milchprodukten an. In den Ferien erfolgt ein Frühstücks- und Vesperangebot. Bei der Organisation, wie z. B. Einkaufen, werden die Kinder mit einbezogen.

3.2 Darstellen und Gestalten

„Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von der Seele zu waschen.“

-Pablo Picasso-

Künstlerisch gestalterisches tätig sein, ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes. Es ermöglicht ihnen ihre Erfahrungen und ihre Sichtweise auf die Welt darzustellen. Alle Kinder haben die Möglichkeit, sich durch spontane Aktivität und Fantasie mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Deshalb ist die Kreativitätsförderung ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit .

Ziele:

- Den Kindern eine Basis für Fantasie und Träume zu schaffen und das Erlebte durch eigenes Gestalten und unterschiedliche Angebote zur Sinnes- und Wahrnehmungsförderung aufzuarbeiten
- Intensivierung der Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit des Kindes
- Förderung der Kreativität,
- Spaß und Freude am Gestalten wecken
- Auseinandersetzung mit der eigenen Person und ihrem Umfeld
- Neugier wecken und Lust am Suchen, Entdecken, Ordnen und Verändern durch Gestalten
- Spiel mit Figuren/Masken, Darstellen und Einsatz des eigenen Körpers
- Experiment mit Mimik und Gestik

Methoden:

Notwendige Kostüme oder Requisiten für unser alljährliches Einschulungsprogramm und unserem Kindermusical „Sören Schneeweiß“ werden überarbeitet bzw. neu gefertigt. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Programmdarstellern.

Im Kreativraum werden die verschiedenartigen Materialien und Techniken eingesetzt. Dazu werden Angebote unterbreitet, die sich in der Projektarbeit einfügen, den Jahreszeiten entsprechen, spezifisch zu Festen und Feiern sind.

Verschiedenartige Gelegenheiten werden zur Aufführung des Musicals genutzt (Stadtfest, Kindereinrichtungen der Stadt Angermünde).

Die eigenen Ideen der Kinder finden Berücksichtigung. Alles Neue wird ausprobiert. So z. B. haben die Transformerbausteine über einen längeren Zeitraum große Beliebtheit erlangt, auf Grund dessen wir das Sortiment erweitern.

Zur Dokumentation der gefertigten Arbeiten werden Schaukästen, Regale und Bilderrahmen bereitgestellt.

3.3 Musik

Musik verbindet körperliche und geistige Betätigung und ermöglicht ästhetische Erfahrungen auf vielen Ebenen. Jeder Mensch ist mit dem Potential zum musikalischen Erleben ausgestattet. Musik ist ein wichtiges Kommunikations- und Ausdrucksmittel im Alltag des Kindes

Ziele:

- Wecken der Neugier an der Musik
- Umgang mit den „Orffschen Instrumenten“, Gitarre und Boomwrackers
- Wecken von Freude an musikalischer Darstellung
- Hören von Liedern aus anderen Kulturen
- Auftritte vor Publikum

Methoden:

Schon zur Tradition geworden, bereiten wir in Zusammenarbeit mit der Schule die Umrahmung der Einschulungsfeier vor. Hier üben die Hortkinder mit einer Erzieherin ein gemeinsam ausgewähltes Programm ein. Dabei ist es wichtig, dass jedes Kind „seine“ Rolle findet. Viel Lob und Motivation geben den Kindern Mut, ihr Können vor Publikum darzubieten. Den Kindern stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, die mit großem Wandspiegel und reichlich Kleinmaterialien (Instrumente, Liederbücher u.a.) ausgestattet sind, die zum Musik hören, singen und tanzen anregen.

Zu unseren Geburtstagsfeiern für die Kinder führen alle Erzieher im Kollektiv gemeinsam Tänze vor, die zum Nachahmen anregen und im Anschluss nachgetanzt und erlernt werden können.

Passend zu den Themen unserer Projektarbeit werden spezielle Lieder und Tänze ausgewählt, die den Kindern Spaß machen. Hier werden Lieder und Tänze für unser Musical einstudiert und im Programm aufgenommen.

Kinder aus anderen Kulturen stellen ihr Liedgut vor und zeigen den Kindern, dass Musik in jeder Sprache schön klingt.

3.4 Mathematik und Naturwissenschaft

Kinder nehmen aktiv an der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt teil und entwickeln dadurch ein ausgeprägtes Interesse für ihr näheres Umfeld.

Ziele:

- Interesse und Freude am Erforschen und Experimentieren wird geweckt und entwickelt.
- Das Kind soll lernen sich für vielseitige Dinge zu interessieren, Ursachen und Zusammenhänge erkennen.
- Es sollen die Elemente Erde, Luft, Wasser und Feuer bewusst wahrgenommen werden und als unmittelbare Grundlage für das Leben verstanden werden.
- Dabei ist der Schutz unserer Umwelt im Verantwortungsbewusstsein der Kinder herauszubilden.
- Das Kind soll Geschehnisse der Umwelt wahrnehmen und gegebenenfalls erforschen.

Methoden:

Die themenbezogene Räumlichkeit ist zentral gelegen, um die Neugier der Kinder zu wecken. Hier werden den Kindern vielfältige Materialien, wie Landkarten, Waagen, Messbecher, Spielgeld, Mikroskope, Fachzeitschriften u.v.m. zur Verfügung gestellt, die zum Forschen, Beobachten und Experimentieren anregen. In ihren Handlungen lernen die Kinder voneinander und werden ermutigt eigene Erfahrungen zu sammeln. Spezifische Experimente erfolgen unter Anleitung einer Erzieherin.

Hier nutzen wir auch den großzügigen Außenbereich unserer Einrichtung und geben den Kindern die Möglichkeit mit Insektenheimern und Lupen unterwegs zu sein. Sand und Wasser sind nach wie vor besonders anziehend für Kinder, und bedürfen kaum die Anleitung durch einen Erzieher.

Einmal jährlich führen wir einen Forschertag durch.

Von großer Beliebtheit bei den Kindern ist der Umgang mit Energie. Hier bieten wir einen Klassensatz zum Umgang mit alternativen Energiequellen den Kindern an, sowie Elektrobaukästen.

Kinder lernen Zeitzonen kennen und errechnen die Unterschiede, können ihnen Großstädte zuordnen.

3.5 Soziales Lernen

Die Grundschulzeit ist eine Herausforderung für die Entwicklung im sozial emotionalen Bereich. In dieser Zeit finden Entwicklungsprozesse von großer Wichtigkeit statt, so zum Beispiel der Aufbau des Selbstbildes, die Wichtigkeit von Gleichaltrigen und die Gestaltung von Freundschaften.

Ziele:

- Das Kind soll sein Denken, Fühlen und Handeln miteinander verbinden lernen, um es dann auf die Gemeinschaft übertragen zu können.
- Dem Kind soll Hilfe und Anleitung zum altersgemäßem „Selbsttun“ gegeben werden.
- Das Kind soll lernen, Misserfolge und Enttäuschungen zu ertragen und zu verarbeiten.
- Das Kind soll lernen, sich einer Sache ganz zu widmen und sie in einer Zeitspanne, der seiner Entwicklung angemessen ist, durchführen.

Methoden:

Der Einsatz von Gesellschaftsspielen bietet hier einen großen Spielraum, die oben genannten Ziele zu erreichen. Es ist immer wieder eine Herausforderung sich an Regeln zu halten. Durch ein ausreichendes räumliches und materielle Angebot finden die Kinder ihren Spielort. Sie haben die Möglichkeit bei der Raumgestaltung mitzuwirken. Kleine Räumlichkeiten wie der Kickerraum, das Puppenzimmer, der Sprachraum und der Chillraum werden den Kindern zur Verfügung gestellt, sich nur mit einem engen Freundeskreis zu treffen, mit gleichen Interessen. Das kann nur zeitlich begrenzt werden, um vielen „Gruppen“ diese Möglichkeit zu bieten. Es erfolgen regelmäßige Neuanschaffungen für diesen Bereich, die auch in Übergrößen beim Aufenthalt im Freien genutzt werden können.

3.6 Sprache, Kommunikation, Schriftkultur

Ziele:

- Den sprachlichen Umgang miteinander und mit den Erwachsenen zu verbessern.
- Zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und ihre Kritik zu äußern.
- Zuzuhören und nachzufragen um ihren Alltag aktiv mitzugestalten und zu ändern.
- Entwicklung von Sprach- und Ausdrucksmöglichkeiten
- Förderung von schriftlichen Kommunikationsformen

Methoden:

In der wöchentlichen Kontaktstunde reden die Kinder über Dinge, die sie bewegen. Sie hören sich gegenseitig zu, akzeptieren Meinungen Anderer, hinterfragen.

Das Kennenlernen und Hören von Fremdsprachen untereinander weckt Interesse und Neugier bei den Kindern.

Den Kindern stehen Schultafeln mit dem dazu gehörigen Utensilien zur freien Verfügung, sowie ausreichend Buch und Schriftmaterial.

Für unseren Informationsaufsteller fertigen die Kinder entsprechende Aushänge.

Zu besonderen Anlässen fertigen wir Glückwunschkarten und schreiben Briefe an Kinder, die unsere Einrichtung längere Zeit nicht besuchen.

Die unterschiedlichen Medien wie z. B. Zeitschriften, PC, Radio sowie die Schulbibliothek sind vorhanden und werden regelmäßig aktualisiert.

3.7 Pädagogische Planung

Eine lebensnahe Pädagogik, die sich an die Kinder orientiert, muss nach geeigneten Methoden der Erfahrungsbereicherung und Wissenserweiterung für die Kinder suchen.

Das Kind und die Situation stehen dabei im Mittelpunkt.

Erlebnisse der Kinder, spontane Ideen oder Interessen an einem Sachthema sind ebenso zu nutzen, wie umweltbezogene oder gesellschaftliche Akzente, in die das Leben des Kindes eingebettet ist.

Lebensnahes Lernen motiviert die Kinder, sich mit bestimmtem Sachverhalt auseinanderzusetzen.

Die Ausrichtung von Angeboten, Projekten und offener Arbeit bedeutet, das Kind im Zusammenhang seines Wesens und dessen Umfeld zu betrachten, in denen es lebt.

Verschiedene Situationsansätze finden dabei Berücksichtigung.

Die Planung von Angeboten und Projekten muss immer genügend Entwicklungsspielräume lassen.

Planung wird nicht von uns alleine für die Kinder gemacht, sondern geschieht in einem Wechselspiel von Aktionen, Reflexion, Ausprobieren, sich verständigen erforschen und in gemeinsamer Absprache mit den Kindern.

Angebote/Projekte werden von den Erziehern im Team besprochen (Zielstellung/Auswertung) und dokumentiert.

3.8 Portfolio

Die Beobachtung des einzelnen Kindes bezieht sich vor allem auf das allgemeine und individuelle Wesen des Kindes mit seinen Besonderheiten.

Die Erzieherin ist in der Lage, Beobachtungsverfahren anzuwenden, zu dokumentieren, Ergebnisse auszuwerten, in ihre pädagogische Arbeit einzubeziehen.

Portfolio bildet die Grundlage für Gespräche mit den Eltern, Kindern, Lehrern und Schulsozialarbeiter.

Einmal jährlich findet ein kollektiver Austausch statt, bei dem über jedes einzelne Kind gesprochen wird und dem verantwortlichen Erzieher hilft es einzuschätzen. Auf Grund der offenen Arbeit ist ein Informationsfluss unter den Erziehern zu bestimmten Beobachtungen unabdingbar. Hierzu wird die Vor- und Nachbereitungszeit genutzt.

3.9 Zusammenarbeit im Team

Die pädagogische Arbeit im Hort wird maßgeblich beeinflusst durch ein gutes Klima und eine konstruktive Zusammenarbeit der Mitarbeiter.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit steht die Übereinstimmung bei den pädagogischen Zielen, die Umsetzung der 6 Bildungsbereiche und die Einhaltung der Regeln und Hausordnung. Die Umsetzung wird von den Kolleginnen durch ihren persönlichen Stil und die Schwerpunktsetzung individuell und altersspezifisch gestaltet.

Zur Kooperation der Arbeit stehen die wöchentlichen Dienstberatungen im Mittelpunkt. Hier geht es vordergründig um folgende Inhalte:

- Absprachen über Entwicklungsstände und Verhaltensweisen der Kinder
- Absprachen zu den gemeinsamen Projekten
- Informationsweitergabe und Auswertung von Weiterbildungen
- Regelmäßiger Austausch zu den Beobachtungen und Dokumentationen
- Absprachen/ Vorbereitungen von Festen und Feiern
- Informationsaustausch und Dienstplanregelungen
- Belehrungen der Mitarbeiter

Wichtig ist die gemeinsame Erarbeitung und Weiterarbeit an der Konzeption. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte einzelnen Mitarbeitern zu Aktualisierung übertragen und notwendige Veränderungen dem Kollektiv zur Absprache vorgestellt.

3.10 Qualifikation der Erzieher

Der Träger der Einrichtung stellt ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter nehmen mindestens einmal jährlich an einer externen Weiterbildung teil.

DRK Lehrgänge werden alle zwei Jahre absolviert.

Jährlich werden Festlegungen getroffen, wer welche Angebote an Weiterbildungsmaßnahmen belegt unter dem Gesichtspunkten:

- Teamfortbildung zum Thema Verhaltensauffällige Kinder
- Teamfortbildung Datenschutz
- Wozu müssen sich einzelne Erzieher weiterbilden?

Folgende Kompetenzen erwarten wir vom Erzieher:

- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Organisatorische Kompetenzen
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Fähigkeit/Bereitschaft zur Selbstreflexion

3.11 Ausbildung von Praktikanten

Durch die erworbene Qualifikation zum Praxisanleiter (drei Kollegen) haben wir die Möglichkeit Auszubildenden eine Praxisstätte zu bieten. Hier können sie vom großen Erfahrungsschatz der Kollegen profitieren und sich ausprobieren.

Eine Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte und Praxisanleitern aus anderen Einrichtungen erfolgt regelmäßig unter Anleitung von Frau I.Gleffe, Multikatorin für Praxisanleiter.

Zur Zeit betreuen wir eine Auszubildende im 2. Ausbildungsjahr, sowie einen Schülerpraktikanten.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Innerhalb der Einrichtung:

- Auf einer Infotafel im Haus stellen sich alle Mitarbeiter mit Bild und Verantwortungsbereich vor, die Mitglieder des Kitaausschusses namentlich
- Aktuelle Termine, geplante Vorhaben werden veröffentlicht
- Ausstellung von Wettbewerbsergebnissen aller Art
- Wechselausstellungen von Kindern
- Projekte und Ereignisse werden dokumentiert
- Traditionen entstehen und werden regelmäßig gepflegt
- Gestaltung des Hortbereiches unter Einbeziehung der Kinder (Schaukästen)
- Konzeption ist für alle zugänglich

Außerhalb der Einrichtung:

- Berichte in regionalen Zeitungen über Traditionen und Höhepunkte
- Die Kinder nehmen an öffentlichen Aktionen in Wohnortnähe teil
- Zusammenarbeit mit Vereinen
- Mitarbeiter nehmen an Fachtagungen und Weiterbildungen teil, stellen die Einrichtung vor
- Einbeziehung von Personen, die nicht direkt mit der Einrichtung verbunden sind, wie zum Beispiel aus den Betrieben der Umgebung
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Feuerwehr, Naturwacht, Polizei, DRK u.a.
- Vorstellung auf der Internetseite des Trägers

5. Zusammenarbeit von Schule und Hort

Unser Hort an der Schule, ist ein Angebot der VHS für Schulkinder. Die Verortung an der Schule ermöglicht und erfordert einen direkten Austausch über gemeinsame Belange im Schul-/Hortalltag. Eine positive Zusammenarbeit von Hort und Schule bedeutet für beide Seiten ein gegenseitiges Geben und Nehmen, schaffen neuer Freiräume und Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten.

Die Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Grundschullehrern sehen wir als eine Chance für professionelles Handeln im Hinblick auf die Anwendung pädagogischer Fachkompetenz. Unsere Kernpunkte zum Umgang mit den täglichen Übergängen sind:

- Gestaltung des Mittagsbandes der Klassen 1 – 4
Insbesondere in den Klassen 1 und 2 werden entsprechend dem Zeitlimit im Rahmen des Mittagsbandes bei Bedarf individuelle Förderungen angeboten.
- Gestaltung der individuellen Lernzeit (ILZ) in den Klassen 1 und 2
- ganztags Angebote des Hortes sind: „Kleine Spiele“
„Entspannungstechniken wirksam nutzen“
- Gestaltung der Hausaufgabenzeiten in den Klassen 1 und 2 durch den Hort
- Pausenaufsichten
- Begleitung zu Klassenausflügen
- Gemeinsame Elterngespräche und Elternversammlungen
- Gestaltung und Unterstützung bei gemeinsamen Höhepunkten wie den Kindertag, Fasching, Rezitatorenausscheid u.a.
- Unterstützung bei den Schnuppertagen der zukünftigen ersten Klassen
- Busaufsicht
- gemeinsames Planen und Absprachen zum Schulergänzungsbau
- gemeinsame Teilnahme an den Baubesprechungen
- gemeinsame Termine zur Schul- und Hortanmeldung

Gemeinsames Ziel aller ist die Förderung und Unterstützung der uns anvertrauten Kinder.

Zur Absprache inhaltlicher und organisatorischer Fragen werden verschiedene Kommunikationswege geschaffen:

- Austausch über besondere Befindlichkeiten von Schülern wie z. B. Hausaufgaben, Probleme und Erfolge (persönliche Gespräche),
- regelmäßige Treffen zwischen Schulleitung und Hortleitung,
- Gemeinsame Nutzung von Räumen und Geräten,
- Hortkinder nutzen die Arbeitsgemeinschaften der Schule.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Eltern und Erzieher ist eine wesentliche Grundlage für die optimale Förderung und Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch eine rechtzeitige und umfassende Information möchten wir die Eltern am Geschehen im Hort beteiligen.

Die Zusammenarbeit findet auf unterschiedlichen Ebenen statt:

- Ein Einführungselternabend informiert über Konzept und Angebote
- Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder ermöglicht den Eltern Einblicke in unsere Arbeit
- Persönliche Gespräche nutzen, um sich über die Entwicklung des Kindes zu informieren oder pädagogische Fragen zu besprechen.
- Gemeinsame Spiel- und Sportveranstaltung
- Eltern stellen ihre Berufe vor

Kita-Ausschuss

Der Kita-Ausschuss wurde am 23.09.2019 auf einer gemeinsamen Elternversammlung aller Altersgruppen in der Einrichtung gewählt

Vertreter der Eltern: Frau Gleeske - Vorsitzende, Frau Reinhold, Frau Pankow, Frau Sandberg als stellvertretendes Mitglied

Vertreter der Erzieher: Frau Scholz, Frau Zühlke, Frau Kleemann

Vertreter des Trägers: Frau Kirsten

7. Raumnutzungsplan Alleinige Nutzung Hort

Raum Nr.	Bezeichnung der Räume	Fläche in m ²
1	Büro	
2	Computerraum	15,60
3 und 4	Spieleraum	30,20
5	Naturwissenschaften	18,00
6	Bewegen und Tanzen	33,60
7	Spieletreff	33,60
8	Sprachraum	12,96
9	Bauraum	33,60
10	Kreativwerkstatt	33,60
11	Entspannung	12,96
12	Werkstatt	8,25
13	Cafeteria	18,00
	Spielecken mit Flurbereich	14,00
	Gesamtfläche	264,37 m²

Doppelnutzung (DN) Schule und Hort ab 13.20 Uhr

Raum Nr.	Bezeichnung der Räume	Fläche in m ²	nach Abzug der Tische
1	Klassenraum Flex A 212	75,76	60,00
2	Klassenraum Flex B 211	75,76	60,00
3	Klassenraum Flex C 210	75,76	60,00
4	Klassenraum Flex D 202/03	100,40	90,00
5	Teilungsraum 206	52,20	40,00
6	Aula	75,00	60,00
7	Klassenraum 002	52,20	40,00
8	Klassenraum 003	52,20	40,00
9	Ruheraum	17,58	17,58
10	Klassenraum 004	52,20	40,00
11	Bibliothek	15,94	
12	Bibliothek	14,58	
13	Kinder-Koch-Küche	8,19	
	Gesamtfläche	667,77 m²	507,58 m²

Vorhandener Platz:	264,37 m ²	Horräume
	+ 546,29 m ²	Doppelnutzung Schule/Hort
	<u>810,66 m²</u>	

Die vorhandene Außenspielfläche beträgt abzüglich der Aufbauten: 5.367 m²

Der Hort ist ein Angebot der verlässlichen Halbtagschule wie auch andere Partner von außen. Es wird eine sehr enge Zusammenarbeit gepflegt. Ein Miteinander kann sich nicht nur auf inhaltliche Bereiche beziehen und in räumlicher Sicht eine Trennung erfahren. So zum Beispiel nutzen die Kinder die Zeit am Nachmittag auch, „ihren“ Klassenraum zu gestalten, auch mit Hilfe von anderen Kindern, die viel Freude am Dekorieren haben.

Die Räume in Doppelnutzung werden von den Kindern und Erziehern zur Erledigung der Hausaufgaben, für Projekte, Angebote und Gestaltung der Freizeit ab 13.20 Uhr nach Unterrichtsschluss genutzt.

Die Räume 1- 4 sind nicht nur für den Unterricht ausgestattet, sondern bieten auf Grund ihrer Größe und Einrichtung auch ausreichend Platz zur spielerischen Nutzung.

Der Raum 5 (Teilungsraum) wird sehr gern von den Kindern zum „Schule“ spielen genutzt und verliert seit Jahren nicht an Beliebtheit. Hier sollte man die Zweckmäßigkeit überprüfen, so eine vorhanden Räumlichkeit separat für Hortkinder zu schaffen, wenn dieser Raum am Nachmittag ungenutzt bleiben würde.